



# MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JÄHRG. NR. 94

HALLE (SAALE)

DIENSTAG, DEN 4. APRIL 1944

Die Karte des Tages



**Der Abwehrrieg zwischen Tschassau und Dnjepir**  
Der große Abwehrrieg zwischen Tschassau und Dnjepir, den der OKW-Bericht meldet, reicht sich den bei Witebsk erlangenen Erfolgen an, wo die Sowjets auch ihre zweite, am 21. März begonnene Schlacht verloren. Hier waren es sächsische und hessisch-thüringische Regimenter, die verstärkt durch bayerische, ostpreussische, schlesische und rheinisch-westfälische Einheiten und unterstützt von Artillerie und Fliegern, die Durchbruchversuche von 17 sowjetischen Schützendivisionen, einer motorisierten und zwei Panzer-Brigaden vereitelten und dem Feld schwerste Verluste zufügten. Damit dürfte der Versuch der Sowjets, an diesem Kampfplatz weiteren Raum zu gewinnen, vorläufig vereitelt worden sein, doch hat der Feind immer noch Reserven zur Verfügung, um seinen Operationen neue Kraft geben zu können.

### Ältere Heugelzei zu Schaffhausen

**hw. Schaffhausen, 3. April.** Nachdem der gewöhnliche Effekt erzielt und eine weitere alte europäische Kulturarbeit auf Befehl der internationalen Jugendkraft zum Teil in Zeit und Mühe geflohen worden ist, markieren die Autoritäten im Falle Schaffhausen die fällige „Zerstückung“. Im Washington sollen die offiziellen Arbeitskräfte, und in England hat die Endredaktion eines „Schaffhausener Verzeichnisses“ bei den Mitgliedern aller führenden Völkervereinigungen nach den offiziellen Darstellungen „große Verwirrung“ hervorgerufen. Ein amerikanischer Agentenbericht besagt: „Die Zerstückung des Schaffhausener Verzeichnisses nahm sich die Seite sehr zu Herzen und zogen sich für den Rest des Abends in ihr Lager zurück.“

Der USA-Verteidigungsminister Hull erklärte, daß die USA entsprechende Abwehrmaßnahmen für die durch die Bombardierung Schaffhausens entstandene Gefahr leisten werden.

Während man in USA noch durchgeführte Einbürgerung zu dem großen Beifall freudig begrüßt, so ist die Schweiz, die nicht eine neue Grenzüberprüfung durch Flugzeuge aus Bern gemeldet: „Am Sonntag wurde zwischen 15.15 und 16.30 Uhr der schweizerische Luftraum durch einzelne Flugzeuge verletzt. Hilferufe wurden östlich der Linie Luzern-Basel-Schaffhausen gegeben.“

### Rumänien zur Abficht der Sowjetoffensive

**me. Bukarest, 3. April.** Durch die Tatsache, daß sich infolge der deutschen und rumänischen Gegenmaßnahmen das Vordringen der sowjetischen Truppen auf rumänischen Boden aufgehalten wurde, wendet sich das Interesse der rumänischen Öffentlichkeit wieder in steigendem Maße der politischen Bedeutung der sowjetischen Offensive zu. Man weiß darauf hin, daß ähnlich wie die sowjetische Offensive im Norden der Sowjetunion, die zur Bereinigung der Front von Zeningrad nach Narva geführt hat, bestimmte politische Ziele im Hinblick auf Syrien verbunden. So verfolgt auch die Offensive im Südosten der Front politische Ziele, indem die Balkanstaaten von Deutschland getrennt und der sowjetischen Herrschaft unterworfen werden sollten. Man unterbreitet jedoch in Bukarest, daß diese Abficht der Sowjets nicht nur in den militärischen Geschehnissen, sondern auch an dem entscheidenden politischen Widerstandskampf gegen den Bolschewismus festhalten wird, den die südeuropäischen Völker anbringen.

### General Marshall lehnt Kandidatur ab

**ge. Washington, 3. April.** Der USA-Staatsminister General Marshall hat das demokratische Verlangen, im „Rosinall“ als Präsidentschaftskandidat aufzutreten, endgültig zurückgewiesen, wie der Londoner „Daily Express“ meldet.

## Die bolschewistische Mordgier wieder einmal am Branger

Zwei Anhänger der Londoner Polenemigration erschossen - „Polnische Freiheitsbewegung“ zieht sich von den Sowjets zurück

Fünf Monate nach Moskau  
Von unserem ständigen Vertreter

H. Genl. 3. April.

**rd. Berlin, 3. April.** Das wahre Gesicht des Bolschewismus in Ungarn mit dem unter seine Herrschaft geratenen Mitteleuropäer wird blühend durch zwei Vorgänge beleuchtet, die gleichzeitig an zwei Stellen berichtet werden. Die eine kommt von Weizen und lautet dahin, daß von den Sowjets in zwei Fällen Anhänger der Politik des polnischen Emigrantenanschlusses in London, die in Moskau eine Annäherung an den bolschewistischen Standpunkt vertrat hätten, vor ein Kriegsgericht gestellt und nach Aburteilung hingerichtet worden seien. Im zweiten Fall meldet der „Observer“, die militärische Bewegung der polnischen Freiheitsbewegung in den von den Sowjets besetzten Gebieten habe die, an ihre Parteigänger erteilte Anweisung, sich den bolschewistischen Truppen anzuschließen, vorzuziehen und wieder zurückgenommen.

Die beiden Meldungen scheinen auf den ersten Blick nur ein zufälliges Ereignis zu sein, und ihre wirkliche Tragweite wird erst klar, wenn man sich die Hintergründe vergegenwärtigt, die durch die geschichtlichen Vorgänge hindurchziehen. In dem einen Falle handelt es sich darum, daß zwei an zwei Vertretern der Londoner Exilpolitik, die sich im Vertrauen auf die politisch-diplomatischen Zusammenhänge des Kampfes der Sowjets zu nähern versahen, ein „unvollständiges“ terroristisches Verhalten begangen wurde, die nicht nur die Polen, sondern auch jede an-

dere kleine Nation zu ermarren haben, sobald sie sich einmal unvorsichtig genug gewendet haben, sich der bolschewistischen Gewalt auszuliefern. Was sich hier an zwei Einzelvertretern des polnischen Volkes, dem die Moskauer Exilorganisation nicht wenig an Wohlstand des Sowjetparadieses vorzuziehen kann, vollzogen hat, ist nur eine Wiederholung der gleichen furchtbaren Verbrechen, die von den Bolschewisten in massenhafter Steigerung gegenüber den Offizieren von Katus und vorher schon gegenüber der Bevölkerung der baltischen Randstaaten begangen wurden. Genau wie damals in den baltischen Ländern jeder Widerstand und jede noch so leichte Neigung des Widerstands gegen das bolschewistische Terrorregime in Blut und Mord erstickt wurde, so haben die Sowjets auch die in Moskau erkrankten Anhänger des Londoner Emigrantenanschlusses einfach in ihre Kerkern geworfen, nur weil sie es offenbar gewagt hatten, für die polnischen Bestrebungen in einer anderen als von den bolschewistischen Diktatoren geminderten Form einzutreten. Sie mußten ausgerechnet werden, weil, obwohl ohne jeden politischen Nutzen für den sowjetischen Genozidplan, hinderniß am Wege standen, und haben damit ein Schicksal erlitten, das sich als schreckliche Warnung vor allen Bestrebungen erhebt, die jemals an die Möglichkeit eines Widerstands mit der bolschewistischen Herrschaft geknüpft haben mögen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Im März 40 v. H. mehr Abschüsse als im Februar

Eine stolze Erfolgsbilanz unserer Luftabwehr im ersten Vierteljahr 1944

**rd. Berlin, 3. April.** Der Monat März stellt einen Höhepunkt der Erfolge der heutigen Luftabwehr im Kampf gegen die britisch-nordamerikanische Terroroffensive gegen das Reichsgebiet dar. Nach jetzt vorliegenden abschließenden Meldungen fielen die Luftverluste im März insgesamt 1294 feindliche Flugzeuge ab, unter denen sich rund 1000 Bomber befanden. Gegenüber dem Monat Februar, in dem 880 anglo-amerikanische Flugzeuge vernichtet wurden, bedeutet dies eine Steigerung der feindlichen Verluste um etwa 40 v. H. Das Gesamtergebnis der ersten drei Monate dieses Jahres erreicht damit die Zahl von 2926 abgeschossenen feindlichen Flugzeugen. Hierin fielen wiederum rund 280 viermotorige Bomber anfallen. Unter Zuzunahmelegung einer durchschnittlichen Verlustzahl von acht Mann je Bomber die viermotorigen USA-Flugzeuge haben sogar eine zehn- bis zwölffache Verlustzahl verloren die britisch-nordamerikanischen Vorkriegsflugzeuge. In dem Zeitraum 19000 Mann liegenden Verlusten. Aus zahlreichen Berichten feindlicher Piloten ist bekannt, daß sich auch in den nach Großbritannien oder nach Mittelitalien fliegenden zurückkehrenden Bombern vielfach feindliche Besatzungen und Schwermittel befanden, die die feindlichen Personalverluste bei vorfristiger Schätzung auf 20 000 erhöhen.

Der „Generalangriff“ der anglo-amerikanischen Luftstreitkräfte gegen das Reichs-

gebiet hat über manches Menschenleben gefordert, hat Tausende in die Wohnviertel einer Reihe schöner deutscher Städte getroffen. Kulturwerte und geschichtliche Denkmäler deutschen Lebens und Lebens zerstört. Trotzdem konnte die anglo-amerikanische Luftoffensive der letzten Monate bei der geforderten Ziel der Entfaltung der deutschen Moralität und der Zerstörung der Rüstungsindustrie nicht erreichen. Auch die Hoffnung, die die feindliche Führung auf die durch die gesteigerte Angriffstätigkeit bei Tag und Nacht erwartete Abnutzung und Ermüdung der deutschen Abwehr setzte, ist gescheitert. Die Verluste, die vor allem die Briten bei ihren jüngsten Nachtangriffen erlitten, erlitten eine Steigerung, die im Gegenteil gerade die laufende Verbesserung und Verstärkung der deutschen Abwehr durch Nachtjäger und Radarartillerie beweist. Die nordamerikanischen Luftstreitkräfte dagegen sehen gegenüber den wachsenden Verlusten, die ihnen die heftigen Jagd- und Zerstörerangriffe bei Tage und Nacht an dem Reichsgebiet durch eine weitere Verstärkung ihres Jagdflugzeuges Ziele im deutschen Raum anzugehen. Bomberverbände ausgenommen, dem Beispiel der letzten drei Monate, sind die Verluste jenseits nach den über Deutschland liegenden Schwermittelzonen zu bestimmen, weil sie dadurch einen weiteren Schutz vor größeren Ausfällen eröffnen.

## Japans totale Mobilisierung durchgeführt

Unser Vertreter in Tokio: Wesentliche Einschränkungen zugunsten der Arbeiter

**rd. Tokio, 3. April.** Der 1. April war für Japan von besonderer Bedeutung als Starttag für die Vollziehung aller derjenigen Lebensformen und Gesetzmäßigkeiten, die aus aller Zeit überliefert wurden, in der gegenwärtigen Kriegszeit aber übergegangen sein müssen im Interesse der gesamten Mobilisierung aller Kräfte. Die japanischen Behörden haben die reiflose Durchführung aller Einschränkungen befehlen, um für jetzt oder später die vielfach mögliche Luftangriffe auf Japan vernichtet zu sein.

Für die Japaner bedeuten die Einschränkungen einen wesentlichen Eingriff in ihr Leben, das sich in Friedenszeiten durch ganz besondere Lebensformen auszeichnet. Auch der bisher feststehende Charakter wird nicht mehr die bisher noch möglich gemessenen fortwährenden Veränderungen unterworfen. Die neuen Verordnungen sind in eintägige Gebühre umgewandelt worden, und die Gesetze wurden abgeändert. Besondere Bedeutung auf eigene Initiative wurde wesentlich eingehend, Golf- und Tennisplätze sind überall in Ackerboden verwandelt worden. Besonders weitreichende Veränderungen wurden von der Eisenbahnindustrie erlassen. Durch alle diese Maßnahmen Japan eine 1. Klasse-Wagen mehr, und nur in wenigen Exemplaren werden die 2. Klasse-Wagen beibehalten werden. Reisen über hundert Kilometer bedürfen einer besonderen

Genehmigung, die nur in bringenden Fällen erteilt wird. Gerade in der Umgebung von Tokio liegen aber die beliebtesten Ausflugs- und Wochenendziele sämtlich jenseits dieser hundert-Kilometer-Grenze. So werden die Japaner zu folgenden Maßnahmen gezwungen. Sie tun es zugunsten aller Schaffenden, für die nach den Einschränkungen im Perlenwerkzeug jetzt neue Arbeiterzüge eingesetzt werden können.

Auch für die allgemeine Arbeitszeit aller Japaner sind neue Bestimmungen erlassen worden. Die ständige Überprüfung der einzuhaltenden Dienststunden vorsehen. In den Schulen werden die Unterrichtsstunden erhöht, so daß sie am Tage durchschnittlich sieben Stunden betragen werden. Diese Verfügung ermahnt eine weitere neue Maßnahme, und zwar wird großzügig für die Schuljungen gefordert werden, indem täglich Sportstunden stattfinden. Dies bedeutet gleichzeitig eine Erleichterung für den älteren Hausbau, so daß die Eltern sich wiederum freier in ihren eigenen Hilfsorganisationen und für die Unterstützung der Nachbarn einsetzen können. So wagt sich heute in Japan Schritt um Schritt die totale Mobilisierung und damit die Steigerung der gesamten Volkskraft, die als Voraussetzung für die Überwindung aller Schwierigkeiten unerlässlich ist.

Anfang November des vorigen Jahres wurde in der abschließenden Verhandlung der Moskauer Konferenz von Hull, Eden und Molotov gemeinsam bekanntgegeben, daß die organisierten Grundlagen für die zukünftige Zusammenarbeit Großbritanniens, der USA und der Sowjetunion nun endgültig geschaffen seien, und zwar durch Errichtung einer konsultativen Europakommission, die in London zusammenzutreten werde. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß die Konferenz sich beschließen habe, einen Konsultativrat einzusetzen, der sich mit allen Italien betreffenden Fragen befassen werde.

Die anglo-amerikanische Agitation verfehlt nicht diese Schöpfung als Auftakt zu einer noch nie dagewesenen Harmonie zwischen den Westmächten und den Bolschewisten darzustellen und als eine Garantie dafür, daß die Möglichkeit eines Streites zwischen den drei Mächten nun endgültig ausgeschlossen sei und daß diese harmonische Zusammenarbeit zugleich eine Gewährleistung der Unabhängigkeit der mittleren und kleineren Staaten darstelle, die sich im Schöße der vereinigten Nationen befinden. Es sei die Aufgabe dieser Ausschüsse, so unterließ Eden etwa zehn Tage später im Unterhaus, großzügige Pläne zu entwerfen und die Politik zwischen den drei Großmächten in einem gemeinsamen Nenner zu erhalten. Dann, so rief Eden dann noch prahlerisch aus, es könne kein internationales Problem geben, das diese drei Großmächte nicht gelöst werden könne, wenn sie einig seien. Das Fundament der „Neuen Welt“ sei in Moskau gelegt worden und ihr hauptsächlichste Werkzeug, ihre Maschinerie, seien der Europa- und der Italien-

Ausschuss. Die anglo-amerikanische Agitation stieß das gleiche Horn. Mit allen Kräften bemühte sie sich, der Welt klarzumachen, daß die bolschewistische Gefahr endgültig beseitigt sei, daß den Westmächten verbleibe sei, die Bolschewisten zur Demokratie und zum Frieden zu erziehen. Alle entgegengesetzten Ansichten wurden von den anglo-amerikanischen Blättern als verlogene Agitation abgetan.

Es ist nun wieder ein Jahr, eine Bilanz zu ziehen, wie es mit der Erfüllung dieser Versprechungen Edens und seiner Kumpane in Moskau sowie der anglo-amerikanischen Agitation bestellt ist. Ein Blick auf die Ursache, die sich in der anglo-amerikanischen Presse in Bezug auf die diplomatische und politische Initiative der Bolschewisten in letzter Zeit breit macht, wirft ein grelles Licht auf das Resultat dieser harmonischen Zusammenarbeit, wie sie in Moskau angeblich endgültig durchgesetzt wurde. Die englischen Blätter geben heute unverhohlen zu, daß es mit der angeblichen endgültigen organisatorischen Grundlage der Zukunftswelt, wie sie ausfinden, wenn beide Räte dargestellt wird, außerordentlich schlecht bestellt ist.

Die „Times“ beispielsweise, die weiß Gott über ein großes Inventarium von beschönigenden „Floskeln“ verfügt, hat sich in der letzten Nummer des Schiffbruchs der ständigen interalliierten Konsultativ-Methoden. Das Ergebnis der in Moskau auf die Beine gestellten Ausschüsse des Italienrates, aber auch des Europarates hätten die in sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt. Insbesondere scheinen die Sowjets keinen Wert mehr auf die Beibehaltung dieser Instrumente der zukünftigen Welt des Friedens zu legen. Die „New Chronicle“, die sich in immer durch eine besonders Freundschaft gegenüber den Sowjets auszeichnet hat, ist heute gezwungen, gleich pessimistische Ansichten zu vertreten. Es wäre vorzuziehen, schreibt dieses Londoner Blatt, diese Körperschaften eher aufzulösen, als ihre Funktionen zu einer Farce werden zu lassen. Das beste wäre, so läßt sich die Ansicht der Londoner Blätter in einem gemeinsamen Nenner ausdrücken, wenn beide Räte die damals in Moskau geschaffen wurden, klanglos in der Versenkung verschwänden und wenn man wieder zu den Methoden der direkten diplomatischen Meinungsäußerung zwischen London, Moskau und Washington zurückkehren würde.

Es kann kein Zweifel darin bestehen, daß man sich in London nun bewußt geworden ist, welche Komik damals in Moskau von Eden, Hull und Molotov gespielt wurde. Die Ereignisse der letzten Wochen haben dies auch deutlich gezeigt, selbst der Naivste kann daran nicht mehr zweifeln. Ein Blick auf das polnische und das Balkanproblem, auf die Herrschaft der Sowjets in Nordrussland und die immer deutlich wahrnehmbare Besitzergreifung von Südrussland durch die Bolschewisten sind alles Fragen für das letzte Ziel Moskaus. Während die demokratischen Westmächte, so führt ein Bericht aus London aus, immer noch ohnmächtig Versuche machen, in Südrussland eine Regierung auf die Beine zu stellen, mobilisiert Moskau nun dort unten kurzerhand die kommunistische Partei, deren völlige Bereitschaft, jede in Moskau be-













# MITTELDEUTSCHE NATIONALZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 15. JÄHRG. NR. 94

HALLE (SAALE)

DIENSTAG, DEN 4. APRIL 1944

Die Karte des Tages



**Der Abwehrriegel zwischen Tschausso und Dnepro**  
Der große Abwehrriegel zwischen Tschausso und Dnepro, den der OKW-Bericht meldet, reicht sich den bei Witebsk errungenen Erfolgen an, wo die Sowjets auch ihre zweite, am 21. März begonnene Schlacht verloren. Hier waren es sächsische und hessisch-thüringische Regimenter, die verstärkt durch bayerische, ostmärkische, schlesische und rheinisch-westfälische Einheiten und unterstützt von Artillerie und Fliegern, die Durchbruchversuche von 17 sowjetischen Schützendivisionen, einer motorisierten und zwei Panzerbrigaden vereiteln und dem Feind schwere Verluste zufügen. Damit stiftete der Versuch der Sowjets, an diesem Kampffeld weiteren Raum zu gewinnen, vorläufig versielet worden sein, doch hat der Feind immer noch Reserven zur Verfügung, um seinen Operationen neue Kraft geben zu können.

### Ältere Heugelzei zu Schaffhausen

**hw, Zürich, 3. April.** Nachdem der gewünschte Effekt erzielt und eine weitere alte europäische Kulturstadt auf Befehl der internationalen Judenbank zum Ziel in Schutt und Asche gelegt worden ist, markieren die Autoritäten im Falle Schaffhausens die fällige „Vertilgung“. Im Washington sollen die offiziellen Protokollströme, und in England hat die Entdeckung eines hochsensiblen „Verfahrens“ bei den Militärliefern aller führenden Völkervereinigungen nach den offiziellen Darstellungen „arabische Vertilgung“ hervorgerufen. Ein amerikanisches Agentenbericht besagt: „Die Zeltlager der Schaffhausener Flüchtlinge nahmen sich die Sonne sehr zu Herzen und zogen sich für den Rest des Abends in ihr Lager zurück.“

Der USA-Außenminister Gull erklärte, daß die USA entsprechend Wiedergutmachung für die durch die Bombardierung Schaffhausens entstandenen Schäden leisten werden.

**Rumänien zur Absicht der Sowjetoffensive.**  
**me, Bukarest, 3. April.** Durch die Tatsache, daß sich infolge der deutschen und rumänischen Gegenmaßnahmen das Vorwärtsschieben der sowjetischen Truppen auf rumänischen Boden aufgehalten wurde, wendet sich das Interieur der rumänischen Öffentlichkeit wieder in steigendem Maße der politischen Bedeutung der sowjetischen Offensive zu. Man weiß daran hin, daß ähnlich wie die sowjetische Offensive im Norden der Sowjetunion, die zur Befreiung der Front von Leningrad nach Narva geführt hat, bestimmte politische Ziele im Hinblick auf Finnland verbündet. So verfolgt auch die Offensive im Südosten der Front politische Ziele, indem die Balkanstaaten von Deutschland getrennt und der sowjetischen Herrschaft unterworfen werden sollten. Man unterstreicht jedoch in Bukarest, daß diese Absicht der Sowjets nicht nur an den militärischen Gegebenheiten, sondern auch an dem entscheidenden politischen Widerstandswillen gegen den Bolschewismus scheitern wird, den die südeuropäischen Völker aufbringen.

**General Marshall lehnt Kandidatur ab**  
**se, Washington, 3. April.** Der USA-Staatschef General Marshall hat das demokratische Verlangen, „im Notfall“ als Präsidentenkandidat aufzutreten, endgültig zurückgewiesen, wie der Londoner „Daily Express“ meldet.

## Die bolschewistische Mordgier wieder einmal am Pranger

Zwei Anhänger der Londoner Polenemigration erschossen - „Polnische Freiheitsbewegung“ zieht sich von den Sowjets zurück Fünf Monate nach Moskau Von unserem ständigen Vertreter

**rd, Berlin, 3. April.** Das wahre Gesicht des Bolschewismus im Umgang mit den unter seine Herrschaft geratenen Völkern wird blüher durch zwei Vorgänge beleuchtet, die gleichzeitig aus englischer Quelle berichtet werden. Die eine kommt von Warschau und lautet dahin, daß von den Sowjets in zwei Fällen Anhänger der Politik des polnischen Emigrantenanschlusses in London, die in Moskau eine Annäherung an den bolschewistischen Standpunkt verabsichtigt hatten, vor ein Kriegsgericht gestellt und nach Aburteilung fürstehend erschossen worden seien. Im zweiten Fall meldet der „Observer“, die militärische Stellung der polnischen Freiheitsbewegung in den von den Sowjets besetzten Gebieten habe die, an ihre Partisanen erstellte Anweisung, sich den bolschewistischen Truppen anzuschließen, vor kurzem wieder aufgegeben.

Die Meldungen scheinen auf den ersten Blick nur von erheblicher Bedeutung zu sein, und ihre wirtschaftliche Tragweite wird erst klar, wenn man sich die Hintergründe vergegenwärtigt, die durch die sich entwickelnden Vorgänge hindurchschneiden. In dem einen Falle handelt es sich darum, daß hier an zwei Vertretern der Londoner Exilpolitik, die sich im Vertrauen auf die politisch-diplomatischen Zusammenhänge des Streik des Sowjets zu wehren versucht hatten, ein Schicksal der terroristischen Behandlung hinfügte wurde, die nicht nur die Polen, sondern auch jede an-

dere kleine Nation zu erwarten haben, sobald sie sich einmal unvorsichtig genug gemauert hat, sich der bolschewistischen Gewalt auszuliefern. Was sich hier an zwei Einzelvertretern des polnischen Volkes, dem die Moskauer Exilorganisationen nicht genug vom Blick des Sowjetparadieses vorzuleben sahen, vollzogen hat, ist nur eine Wiederholung der gleichen fürchterlichen Verbrechen, die von den Bolschewisten in massenhafter Steigerung gegenüber den Offizieren von Katusch und vorher schon gegenüber der Bevölkerung der baltischen Randstaaten begangen wurden. Genau wie damals in den Baltischen Ländern jeder Widerstand und jede noch so leichte Neigung des Widerstands gegen das bolschewistische Terrorregime in Blut und Nord erstickt wurde, so haben die Sowjets auch die in Moskau erlassenen Anhänger des Londoner Emigrantenanschlusses einfach in der brutalsten Weise niedergemetzelt, um nicht zu offenbaren, was sie für die polnischen Angelegenheiten in einer anderen als von den bolschewistischen Diktator gewöhnlichen Form eintraten. Sie mußten ausgerechnet werden, weil sie, obwohl ohne jeden wirtschaftlichen Gewinn, die sowjetischen Gemaltpoliten hindern im Wege standen, und haben damit ein Schicksal erlitten, das sich als schreckliche Warnung vor allen Beweinlichen erhebt, die jemals an die Möglichkeit eines Fortwärtens mit der bolschewistischen Hilfe geplant haben mögen.

### Im März 40 v. H. mehr Abschüsse als im Februar

Eine stolze Erfolgsbilanz unserer Luftabwehr im ersten Vierteljahr 1944

**nd, Berlin, 3. April.** Der Monat März stellt einen Höhepunkt der Erfolge der deutschen Luftabwehr im Kampf gegen die britisch-nordamerikanische Terroroffensive gegen das Reichsgebiet dar. Nach fast vorliegenden abschließenden Meldungen sind

gebiet hat zwar manches Menschenleben gefordert, hat Töden in der Wohnort einer Reihe kleiner, deutscher Gefallen, Kulturwerte und geschäftliche Denkmäler deutschen Lebens und Lebens zerstört. Trotzdem konnte die anglo-amerikanische Luftwaffe in diesen Monaten das ihr gesetzte Ziel der Zerstörung der deutschen Moral, der Zerstörung der Wirtschaftsleistung, der Zerstörung der militärischen Führung auf die durch die Angriffsstärke bei Tag und Nacht, die Abnutzung und Ermüdung der Abwehrkräfte, die gezielte Zerstörung der Wärdung, die im Gegenteil gerade die Abwehr durch Nachzügler und Abwehrkräfte, die nordamerikanischen die dagegen leben gegenüber den Verlusten, die ihnen die deutschen Vorkämpfer erbrachten bei Tage und Nacht, die Möglichkeit durch eine Entfaltung ihres Raumgeheimnisses im deutschen Raum anzugehen, mehr wurden trotzdem die USA-Flieger gemunnen, dem Beispiel zu folgen und im April die Luft über Deutschland liegenden Truppen zu bestimmen, weil sie einen weiteren Erfolg vor größeren hoffen.



### Durchgeführten zugunsten der Arbeiter

Es ist nur wichtig an der Zeit, eine Bilanz zu ziehen, wie mit der Erfüllung dieser Versprechungen Edens und seiner Kumpane in Moskau sowie der anglo-amerikanischen Agitation bestellt ist. Ein Blick auf die Urunde, die sich in der anglo-amerikanischen Presse in Bezug auf die diplomatische und politische Initiative der Bolschewisten in letzter Zeit breit macht, wirft ein grelles Licht auf das Resultat dieser harmonischen Zusammenarbeit, wie sie in Moskau angeblich endgültig beschlossen wurde. Die englischen Blätter gehen heute unvorhersehbar zu, daß es mit der angeblichen endgültigen organisatorischen Grundlage der Zukunftswelt, wie sie in London und Washington dargestellt wird, außerordentlich schlecht bestellt ist.

Einrichtungen beschlagnahmt, um für jetzt oder später die nötige Sachanlage auf Japan gewonnen zu sein. Für die Japaner bedeutet die Einschränkungen einen wesentlichen Einbruch in ihr Leben, das sich in Reichsweiten durch ganz besonders Lebensstreben auszeichnet. Auch der besser situierte Japaner wird nicht mehr die bisher noch möglich gemessenen sozialen Vergnügen veranlassen können. Die teuren Vokale sind in einfache Schläfer umgewandelt worden, und auch die Geschäftler wurden abendhaft, deutsche Verordnungen auf eigene Initiative wurde wesentlich eingeschränkt. Golf- und Tennisplätze sind überall in Ackerböden verwandelt worden. Besonders weitgehende Verfügungen wurden von den Eisenbahndirektionen getroffen. Danach gibt es in Japan keine 1. Klasse-Wagen mehr, und nur in wenigen Expreßzügen werden die 2. Klasse-Wagen beibehalten werden. Reisen über hundert Kilometer bedürfen einer besonderen

Die anglo-amerikanische Agitation verfehlte nicht, diese Schöpfungen als Auftakt zu einer noch nie dagewesenen Harmonie zwischen den Westmächten und den Bolschewisten darzustellen und als eine Garantie dafür, daß die Möglichkeit eines Streites zwischen den drei Mächten nun endgültig ausgeschlossen seien, und daß diese harmonische Zusammenarbeit zugleich eine Gewährleistung der Unabhängigkeit der mittleren und kleineren Staaten darstelle, die sich im Schuß der vereinigten Nationen befinden. Es sei die Aufgabe dieser Ausschüsse, so unterließ Eden etwa zehn Tage später im Unterhaus, großzügige Pläne zu entwerfen und die Politik zwischen den drei Großmächten auf einem gemeinsamen Nenner zu erheben. Dann, so rief Eden dann noch prahlerisch aus, es könne kein internationales Problem geben, das durch diese drei Großmächte nicht gelöst werden könne, wenn sie einig seien. Das Instrument der „Neuen Welt“ sei in Moskau gelegt worden und ihr hauptsächliches Werkzeug, ihre Maschinerie, seien der Europa- und der Italien-Ausschuß.

Die anglo-amerikanische Agitation stieß in das gleiche Horn. Mit allen Kräften bemühte sie sich, der Welt klarzumachen, daß die bolschewistische Gefahr endgültig beseitigt sei, daß es den Westmächten gelungen sei, die Bolschewisten zur Demokratie und zum Frieden zu zwingen. Alle entgegengesetzten Ansichten wurden von den anglo-amerikanischen Blättern als verlogene Agitation abgetan.

Es ist nun wichtig an der Zeit, eine Bilanz zu ziehen, wie mit der Erfüllung dieser Versprechungen Edens und seiner Kumpane in Moskau sowie der anglo-amerikanischen Agitation bestellt ist. Ein Blick auf die Urunde, die sich in der anglo-amerikanischen Presse in Bezug auf die diplomatische und politische Initiative der Bolschewisten in letzter Zeit breit macht, wirft ein grelles Licht auf das Resultat dieser harmonischen Zusammenarbeit, wie sie in Moskau angeblich endgültig beschlossen wurde. Die englischen Blätter gehen heute unvorhersehbar zu, daß es mit der angeblichen endgültigen organisatorischen Grundlage der Zukunftswelt, wie sie in London und Washington dargestellt wird, außerordentlich schlecht bestellt ist.

Die „Times“ beispielsweise, die weiß Gott über ein großes Inventar von beschönigten, kurzweiligen, aber auch kurzweiligen, dem Schiffsbruch der ständigen interalliierten Konsultativ-Methoden. Das Ergebnis der in Moskau auf die Beine gestellten Ausschüsse des Italiensrates, aber auch des Europarates hätten die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllt. Insbesondere scheinen die Sowjets keinen Wert mehr auf die Beibehaltung dieser Instrumente der zukünftigen Welt des Friedens zu legen. Die „News Chronicle“, die sich in immer durch eine besondere Freundschaft gegenüber den Sowjets ausgezeichnet hat, ist heute gezwungen, gleich pessimistische Ansichten zu vertreten. Es wäre vorzuziehen, schreibt dieses Londoner Blatt, diese Körperschaften eher aufzulösen, als ihre Funktionen zu einer Force werden zu lassen. Das beste wäre, so läßt sich die Ansicht der Londoner Blätter in einem gemeinsamen Nenner ausdrücken, wenn beide Räte die damals in Moskau geschaffen wurden, Kinolos in der Versenkung verschwänden und wenn man wieder zu den Methoden der direkten diplomatischen Meinungsäußerung zwischen London, Moskau und Washington zurückkehrte.

Es kann kein Zweifel darin bestehen, daß man sich in London nun bewußt geworden ist, welche Komik damals in Moskau von Eden, Hull und Molotow gespielt wurde. Die Ereignisse der letzten Wochen haben dies auch deutlich gezeigt, selbst der Naivste kann daran nicht mehr zweifeln. Ein Blick auf das polnische und das Balkanproblem, auf die Herrschaft der Sowjets in Nordafrika, und die immer deutlicher wahrnehmbare Bestreben der Sowjets, sich durch die Bolschewisten sind alles Etappen für das letzte Ziel Moskaus. Während die demokratischen Westmächte, so führt ein Bericht aus London aus, immer noch oberflächliche Versuche machen in Sidalien eine Regierung auf die Beine zu stellen, mobilisiert Moskau nun dort unten kurzerhand die kommunistische Partei, deren völlige Bereitschaft, jede in Moskau be-